

Hochzeit mit Katharina von Bora, tauscht er die Mönchkutte mit dem Professorengewand. Haben wir also Verständnis mit dem zaudernden Petrus. Er hat wohl im Wachhof seinen Herrn verleugnet Er war e Mensch. Am Ende aber starb Petrus den Zeugentod für seinen Glauben an Jesus Christus und erlitt das Martyrium das Martyrium.

Heute begegnet uns der Apostel an einer entscheidenden Stelle. Petrus wird zum Hauptmann Kornelius gerufen. Damit hat er nicht gerechnet. Normal ist es für einen strengen Juden verboten, das Haus eines Heiden zu betreten. Doch Petrus folgt dem Ruf. Er nimmt vorsichtshalber noch einige Gefährten aus der Hafenstadt Joppe mit sich und begibt sich so zum römischen Hauptmann Kornelius nach Caesarea.

Wie kommt Kornelius auf Petrus? Offenbar macht die Botschaft von den Jesusleuten die Runde. Über das Judentum hinaus findet die Jesusbotschaft Interesse. Das war schon zu Jesus Zeiten so – eine Frau aus Samaria lässt sich von Jesus nicht abweisen, ist sie doch auch eine Tochter Abrahams. In Kapernaum schickt ebenfalls ein römischer Hauptmann zu Jesus, um seinen Knaben zu retten. Ein äthiopischer Beamter hört in Jerusalem vom Gottesknecht Jesus Christus. Philippus tauft den Beamten während der Rückreise. Jetzt hat Petrus gerade eine Jüngerin namens Tabita wieder ins Leben gebracht. Das macht natürlich die Runde. Daher ruft Kornelius den Petrus.

Wir erfahren aus der Apostelgeschichte, dass Kornelius „fromm und gottesfürchtig“ gewesen ist. Er gehörte also einer Gruppe Interessierte an, die am Gott der Juden Gefallen fanden. Er hatte schon eine gediegene Kenntnis des Alten Testaments und glaubte an den Gott der Väter. Nur verschloss sich das Judentum allen, die nicht Nachkommen der Väter waren. Römer und Griechen konnten nicht zum Judentum übertreten.

Das wird jetzt anders, als Petrus das heidnische Haus betritt. In der Folge legten die Christen tatsächlich die Scheu ab, auch Nichtjuden vom Sohn Gottes zu überzeugen. Wir befinden uns am Anfang der Heidenmission. Die Christusbotschaft ist universal, Heilsbotschaft für die ganze Welt, bestimmt für jedweden Menschen gleich welcher Herkunft. Gott gehört nicht nur einem Volk. Der eine Gott Israels ist der Gott für alle.